

B 412

**DER WACHOLDERWANDERWEG**, mit einer Gesamtlänge von ca. 15 km, führt u.a. durch die Gemarkungen der Ortsgemeinden Langscheid, Langenfeld, Acht und Arft. Der Weg, als Rundweg konzipiert, verläuft durch die Natur- bzw. Wacholderschutzgebiete Wabelsberg, Büschberg, Wolfsberg, Dr.-Heinrich-Menke-Park, Rassberg und Heidbüchel.

Vor, während und nach der Wanderung lädt die heimische Gastronomie zu typischen Gerichten, natürlich auch mit Wacholder, ein.

Dieser Streifen stellt ein wichtiges Bindeglied im Sinne einer angestrebten "Vernetzung der Biotope" dar. Der Erlass der Rechtsverordnung für die Naturschutzgebiete ermöglichte den gezielten Einsatz von Finanzmitteln der Landespflege für intensive Erhaltungsmaßnahmen auch in diesen Wacholderheidegebieten. Zunächst werden die Flächen entbuscht, es werden also Sträucher (Ginster, Dornhecken u.a.) und Baumbewuchs zurückgeschnitten bzw. ausgehauen, die den Wacholderpflanzen Licht und Nahrung wegnehmen. Zur weiteren Pflege der Wacholderflächen erfolgt eine jährlich wiederkehrende Beweidung mit Schafen. Hierbei setzt man nach Möglichkeit Tiere einer besonders genügsamen Rasse ein, die praktisch alle mit dem Wacholder konkurrierenden Pflanzen abbeißen und nicht mehr hochkommen lassen, vor allem Gras, stark wuchernde Kräuter und Schößlinge von Sträuchern, Laubhölzern und Nadelbäumen. In früheren Zeiten waren diese, wenn auch kargen Weideflächen für den Viehtrieb äußerst begehrt und brachten dem Grundbesitzer ansehnliche Pachteinnahmen. Demgegenüber ist es heute schwierig geworden fachkundige Schäfer für die Beweidung der Wacholderheideflächen zu bekommen.

wuchernde Kräuter und Schößlinge von Sträuchern, Laubhölzern und Nadelbäumen. In früheren Zeiten waren diese, wenn auch kargen Weideflächen für den Viehtrieb äußerst begehrt und brachten dem Grundbesitzer ansehnliche Pachteinnahmen. Demgegenüber ist es heute schwierig geworden fachkundige Schäfer für die Beweidung der Wacholderheideflächen zu bekommen.

Die oben beschriebene laufende Pflege der Wacholder-Naturschutzgebiete "Rassberg und Heidbüchel" und "Dr.-Heinrich-Menke-Park" und deren Vernetzungszonen erfolgt seit 1993 über das Biotopbetreuungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz und den örtlichen Biotopbetreuern der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Grundlage für die Pflegearbeiten ist ein Pflege- und Entwicklungsplan des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht in Oppenheim. Diese Planung beruht auf eingehender biologischer Untersuchung der in diesem Bereich vorkommenden Pflanzengesellschaften und Tierarten, die teilweise in der "Roten Liste bestandsgefährdeter Arten" aufgeführt sind.

- \* ANSICHTSPUNKT
- ⌂ SCHUTZHÜTTE
- ⊙ INFOTAFEL
- P PARKPLATZ
- ZAHLENANGABE → HÖHENMETER (Z.B. 587)
- △ KONRAD-ADENAUER-DENKMAL

### DER WACHOLDERWANDERWEG

wurde im Rahmen eines "Events" am 23.08.1998 der Öffentlichkeit übergeben und stellt eine weitere touristische Bereicherung für die Urlaubsregion der Vulkanischen Osteifel dar.

Das bekannteste Wacholdergebiet ist der ca. 25 ha große "Dr.-Heinrich-Menke-Park", benannt nach einem Biologielehrer aus Koblenz (1880 bis 1956), der sich auch in seiner Funktion als Landesbeauftragter für den Naturschutz in Rheinland-Pfalz unermüdlich für den Schutz und die Erhaltung der so selten gewordenen Wacholdervorkommen eingesetzt hat.

1981 wurden auch die neben dem Menke-Park ausgedehntesten, ebenfalls im Staatswald gelegenen Wacholderflächen, auf dem "Rassberg" und dem "Heidbüchel" in der Gemarkung Arft zum Naturschutzgebiet erklärt.

In der Gesamtfläche von über 30 ha ist eingeschlossen ein 50 bis 100 m breiter und etwa 1 km langer, ebenfalls mit Wacholderheidevegetation bewachsener Verbindungskorridor zwischen den beiden Naturschutzgebieten.

Darüber hinaus wird durch Wegweiser mit Entfernungsangaben auf anrainende Ortsgemeinden hingewiesen, wo der Gast ebenfalls die Möglichkeit der Rast und Einkehr hat.

### DER WACHOLDERWANDERWEG

beginnt und endet an der Wabelsberger Wacholderhütte in Langscheid und ist mit einem Wacholdersymbol (siehe rechts) ausgezeichnet. Text- und Standorterläuterungstafeln an besonderen Aussichtspunkten entlang des Wacholderwanderweges helfen dem Wanderer, den "sicheren Durchblick" zu behalten.

Schutzhütten und Ruhebänke laden zum Verweilen ein. Außer dem Wacholder bietet dieser Wanderweg Naturliebhabern eine Vielfalt von Möglichkeiten, die Flora und Fauna der Eifel kennen zu lernen.

Besonders zu erwähnen ist hier der Ginster, auch "Eifelgold" genannt, der im Frühjahr die "Attraktion" der Eifellandschaft darstellt.



B 412



Unterstützt werden die Maßnahmen durch aktiven Vertragsnaturschutz zur Extensivierung von Dauergrünland im Rahmen des Förderprogrammes "Umweltschonende Landwirtschaft" (FUL) mit dem zuständigen FUL-Berater des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht.

Für den Wacholderschutz im hiesigen Bereich ist schließlich auch das Wald-Flurbereinigungsverfahren Langenfeld (mit den Gemarkungen Langenfeld, Langscheid, Acht, Arft und Welschenbach) in den Jahren 1975 bis 1980 von größter Bedeutung gewesen.

Seinerzeit ist es gelungen, die in den einzelnen Gemarkungen vorhandenen kleineren Wacholderheideflächen parzellenmäßig zusammenzulegen, zu arrondieren und größtenteils in den Besitz der einzelnen Gemeinden zu überführen.

Als Beispiel seien hier erwähnt die Wacholdervorkommen auf dem "Wabelsberg" in der Gemarkung Langscheid, "Büschberg" in der Gemarkung Arft und "Wolfsberg" in der Gemarkung Acht.

Danach begannen die gemeinsamen Bemühungen der Ortsgemeinden, der Verbandsgemeinde Vordereifel und des Forstamtes Mayen, auch diese Wacholderflächen zu erhalten und zu sichern. Mit finanzieller Unterstützung durch Landespflegemittel konnte inzwischen eine erste grundlegende Pflege (Entbuschung) der Wacholdergebiete durchgeführt werden. Es werden noch weitere erhebliche Anstrengungen erforderlich sein um die Gebiete weiter zu entwickeln und als Lebensraum bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

Mit den Wacholderheideflächen wird ein Stück gebietstypischer Kulturlandschaft vor dem Verschwinden und Vergessen bewahrt.

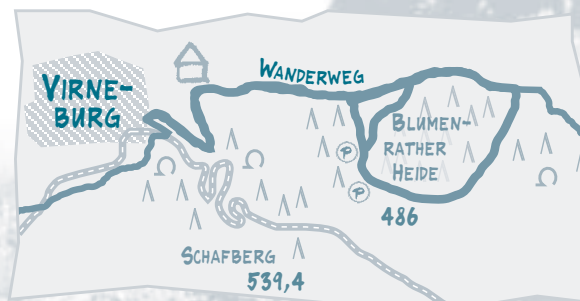
Zunächst veranschaulichen diese Gebiete die harten Arbeitsbedingungen der Landbewirtschaftung in den früheren Jahrhunderten und Jahrzehnten; Verhältnisse, die sich grundlegend erst nach 1950 gewandelt haben.

Andererseits aber sind die Wacholderheideflächen ein lebendiges Beispiel dafür, wie durch menschliches Wirken und Wirtschaften eine naturnahe Kulturlandschaft mit einem charakteristischen und in sich harmonischen Landschaftsbild sowie vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten entstanden ist.

Würde man die Wacholdergebiete sich selbst überlassen, also dem freien Spiel der Naturkräfte aussetzen, würde der Wacholder und mit ihm die standorttypische Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren binnen weniger Jahre und Jahrzehnte von der Konkurrenz wildwachsender Sträucher und Bäume überwuchert und zum Verschwinden gebracht.

Der finanzielle Aufwand zur Erhaltung dieser einzigartigen Zeugnisse menschlicher Gestaltungskraft dürfte sicherlich gerechtfertigt sein.

Weitere Wacholderschutzgebiete befinden sich im übrigen auch in Virneburg, Siebenbach und Kirchwald.



Verbandsgemeindeverwaltung Vordereifel  
Kelberger Straße 26 • 56727 Mayen  
Tel.: 0 26 51/80 09 59 • Fax: 0 26 51/80 09 20  
www.vordereifel.de • tourismus@vordereifel.de



# DER WACHOLDER- WANDER- WEG

